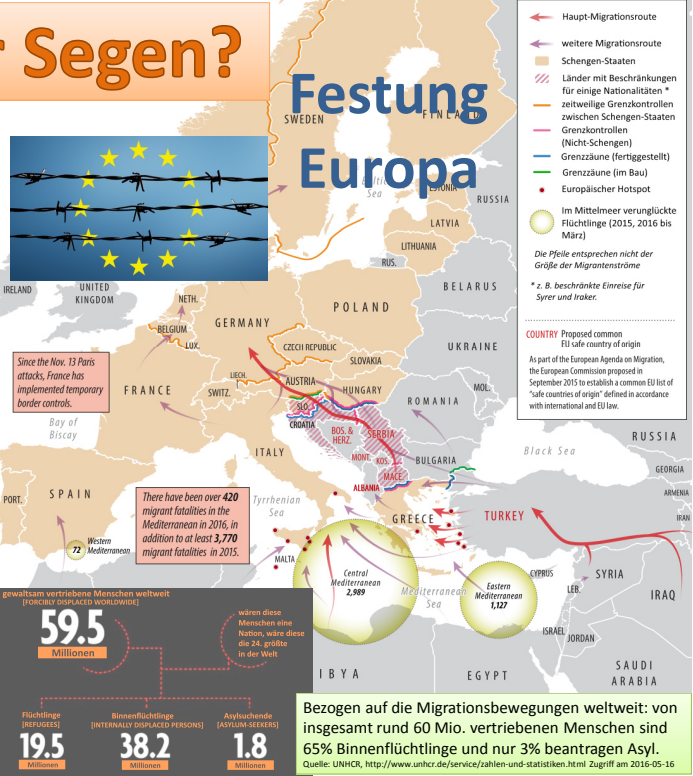


Migration – Fluch oder Segen?



Von Januar 2015 bis April 2016 kamen insgesamt mehr als 1,2 Millionen Flüchtlinge nach Europa. Die wichtigsten Fluchrouten und die Reaktionen der EU zur Abwehr des Migrationsstromes sind in der Karte dargestellt.



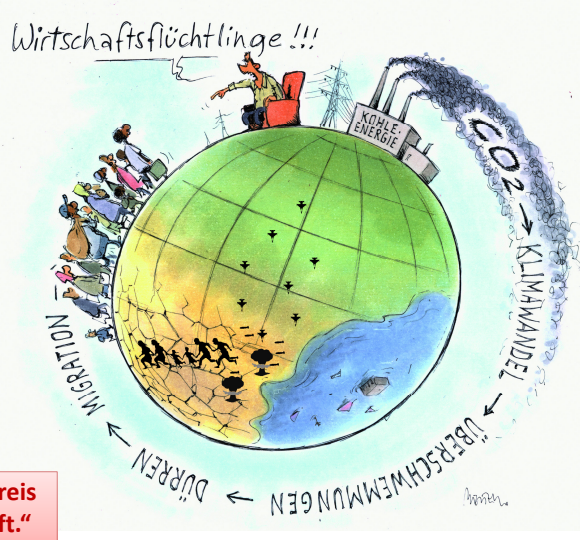
Viele Menschen in der EU empfinden die Flüchtlinge als Bedrohung - für sie sind die Migranten eher ein Fluch. Die Meinung einiger Unternehmerverbände und der politischen Führung, die Migranten seien eher ein Segen für unsere alternde Gesellschaft wird von vielen Menschen eher skeptisch gesehen und nicht unbedingt geteilt.

Die Ursachen der Migrantennelle sind komplex und werden kaum benannt, geschweige denn umfassend diskutiert. Der dadurch erstarkende Populismus führt nicht zu einem angemessenen Umgang mit dem Problem. Zuerst eine einfache Frage:

Unter welchen Umständen würden SIE fliehen, alles zurücklassen und Ihr Leben riskieren?

- Wann ist für Sie die Schmerzgrenze erreicht?**
- Wenn Sie sich beim Einkauf keine Bananen oder kein Steak mehr leisten können?
 - Wenn der Fernseher oder das Smartphone streiken, ein neues Gerät zu teuer ist und der Dienstanbieter Ihnen den Vertrag nicht verlängert?
 - Wenn Ihr Vermieter Ihnen die Wohnung kündigt?
 - Wenn Sie wegen der Gefahr getötet zu werden, nicht mehr aus dem Haus können?
 - Wenn Ihre Wohnung, Ihr Haus, Ihr Auto, Ihr Garten, Ihr Hab und Gut zerstört sind, es keine Einkaufsmöglichkeiten mehr gibt und rundum Chaos herrscht?
- Glauben Sie wirklich, dass andere Menschen so grundlegend anders ticken wie Sie?

Es geht darum, „die Basis der Gesellschaft weltweit so umzugestalten, dass keine verzweifelten Flüchtlinge mehr auf diesen Weg gezwungen werden.“ (Slavoj Žižek)



„Flüchtlinge sind der Preis der globalen Wirtschaft.“ (Slavoj Žižek)

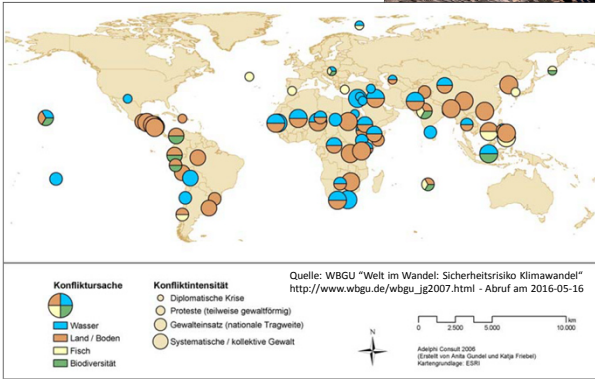
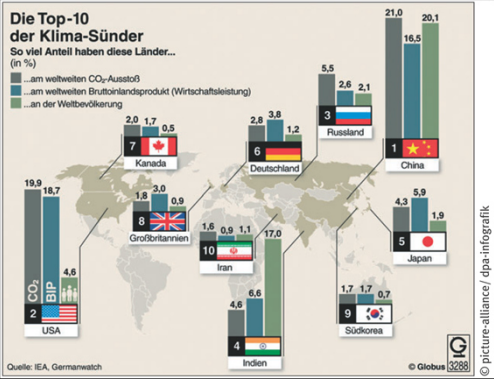
In dem Augenblick, in welchem wir anfangen zwischen „uns“ und „denen“ zu unterscheiden, beginnt in aller Regel die Unmenschlichkeit auch bei uns.



Bildquelle: isw Report Nr. 104, München, Februar 2016
Quelle: Welzer, Harald (2010): Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird. Frankfurt am Main.: Fischer.

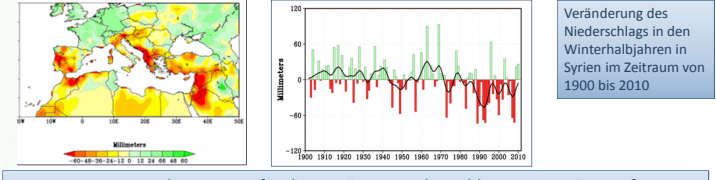
„Ist ein Konflikt erst einmal so definiert, dass sich kategorial unterschiedliche Wir- und Sie-Gruppen gegenüberstehen, können Vermittlungslösungen gar nicht mehr gedacht werden, und das hat den fatalen Effekt, dass die zugrundeliegenden Konflikte auf Dauer gestellt sind, jedenfalls so lange, bis die eine Seite die andere besiegt hat.“ (Harald Welzer)

„Man wird [...] davon ausgehen müssen, dass das Problem des Klimawandels derzeit nicht lösbar ist, was bedeutet, dass die Erwärmung auch über die noch für kontrollierbar gehaltenen zwei Grad plus gegenüber dem heutigen Level hinaus fortschreiten wird.“ (Harald Welzer)



Die Weltkarte links zeigt die geografische Verteilung von Umweltkonflikten (1980-2005). Erkennbar ist, dass die Konflikte sich vor allem in den Entwicklungsländern und den Schwellenländern konzentrieren. Nur auf Kosten dieser Länder als „Verlierer der Globalisierung“ können wir in den führenden Industrieländern unseren Lebensstandard sichern.

... zum Beispiel Syrien



Quelle: Gleick, Peter H. (2014): Water, Drought, Climate Change, and Conflict in Syria. In: Weather, Climate and Society (American Meteorological Society Journal), Vol. 6 Issue 3, July 2014, S. 331-340. http://religioner.no/wp-content/uploads/2015/08/religioner_no_wcas-d-13-00059.pdf (Abruf am 2016-05-16)

„Jeder völkermörderische Prozess beginnt an einer Stelle, an der noch niemand an Mord denkt. Er beginnt dort, wo eine Bevölkerungsmehrheit ein gefühltes Problem hat.“ (Harald Welzer)

Aleppo
Die im Bürgerkrieg umkämpfte Stadt ist zu großen Teilen zerstört und nicht mehr bewohnbar.

